

# Konjunkturschätzungen verbessern sich trotz erhöhter Unsicherheit

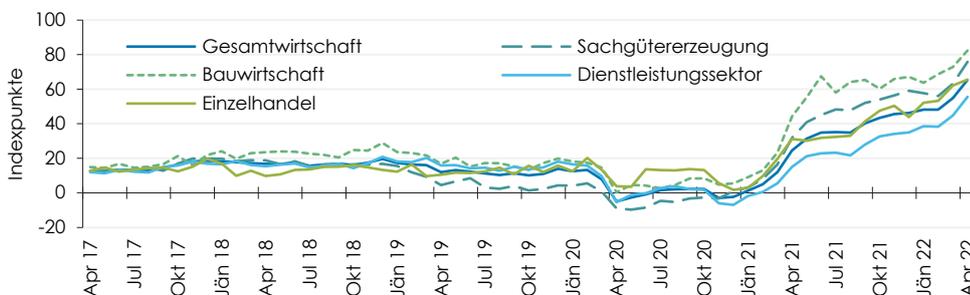
## Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2022

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Die heimischen Unternehmen beurteilten die Konjunkturlage im April trotz des Ukraine-Krieges und der Preisanstiege zuversichtlicher als im Jänner. In den Dienstleistungen führte die weitgehende Aufhebung der COVID-19-Maßnahmen zu einer deutlichen Stimmungsaufhellung. Die WIFO-Konjunkturampel zeigte zuletzt wieder Grün.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen notierte im April in allen Sektoren höher als im März. Sein Niveau signalisiert eine Fortsetzung der günstigen Konjunktur.
- Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung war im April mit 91,5% überdurchschnittlich; sämtliche Sektoren verzeichneten Anstiege gegenüber Jänner.
- Die unternehmerische Unsicherheit hat durch den Ukraine-Krieg deutlich zugenommen, insbesondere in der exportorientierten Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft.
- Wie im Vorquartal meldeten die meisten Unternehmen Beeinträchtigungen ihrer Tätigkeit. In der Gesamtwirtschaft blieb der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis, in der Sachgütererzeugung, in der Bauwirtschaft und im Einzelhandel war es der "Mangel an Material und Kapazität" – ein Ausdruck verschärfter Lieferschwierigkeiten.
- Durch den Energiepreisanstieg und die Lieferengpässe stieg der Kostendruck. Im April rechneten rund 65% der Unternehmen damit, ihre Preise demnächst anheben zu müssen.

### Verkaufspreiserwartungen in der Gesamtwirtschaft und den Sektoren

Saldo, in % aller Meldungen



**"Die Verkaufspreiserwartungen, die infolge des Aufschwungs und der Lieferengpässe bereits 2021 deutlich angestiegen waren, erhielten durch den Ukraine-Krieg weiteren Auftrieb."**

Die Verkaufspreiserwartungen werden als Salden dargestellt: vom Anteil der Unternehmen, die angeben, ihre Verkaufspreise in den nächsten Monaten anheben zu müssen, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die eine Senkung der Verkaufspreise planen (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

# Konjunkturschätzungen verbessern sich trotz erhöhter Unsicherheit

## Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2022

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

**Konjunkturschätzungen verbessern sich trotz erhöhter Unsicherheit.** Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2022

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom April zeigen im Quartalsvergleich trotz des Ukraine-Krieges eine Verbesserung der Konjunkturerwartungen. In allen Sektoren außer dem Einzelhandel legten die Konjunkturindikatoren gegenüber Jänner zu. Auch die Kapazitätsauslastung stieg in allen Sektoren deutlich. In der Gesamtwirtschaft war wie im Vorquartal der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit, in der Sachgütererzeugung, der Bauwirtschaft und im Einzelhandel die Knappheit an Material und Vorprodukten. Infolge des Ukraine-Krieges stiegen sowohl die unternehmerische Unsicherheit als auch die Verkaufspreiserwartungen weiter an.

**Economic Sentiment Improves Despite Increased Uncertainty.** Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of April 2022

The results of the April WIFO-Konjunkturtest (business cycle survey) show a good economic momentum despite the Ukraine war compared to the previous quarter. In all sectors except retail trade, economic indicators have further improved. Capacity utilisation increased significantly in all sectors. As in the previous quarter, the most important obstacle to business activity in the total economy was the "shortage of labour force". In manufacturing, construction, and retail trade, however, the shortage of materials and intermediate goods were indicated as the most important constraint. As a result of the Ukraine war, both business uncertainty and companies' selling price expectations increased further.

**JEL-Codes:** E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

**Begutachtung:** Sandra Bilek-Steindl • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy ([birgit.agnezy@wifo.ac.at](mailto:birgit.agnezy@wifo.ac.at)), Tobias Bergsmann ([tobias.bergsmann@wifo.ac.at](mailto:tobias.bergsmann@wifo.ac.at)), Alexandros Charos ([alexandros.charos@wifo.ac.at](mailto:alexandros.charos@wifo.ac.at)), Tim Slickers ([tim.slickers@wifo.ac.at](mailto:tim.slickers@wifo.ac.at)) • Abgeschlossen am 3. 5. 2022

**Kontakt:** Werner Hölzl ([werner.hoelzl@wifo.ac.at](mailto:werner.hoelzl@wifo.ac.at)), Jürgen Bierbaumer ([jueergen.bierbaumer@wifo.ac.at](mailto:jueergen.bierbaumer@wifo.ac.at)), Michael Klien ([michael.klein@wifo.ac.at](mailto:michael.klein@wifo.ac.at)), Agnes Kügler ([agnes.kuegler@wifo.ac.at](mailto:agnes.kuegler@wifo.ac.at))

**Trotz der verschärften Lieferengpässe verbesserten sich die Konjunkturschätzungen im Quartalsvergleich in fast allen Branchen. Auch die Konjunkturerwartungen gewannen trotz des Ukraine-Krieges an Schwung.**

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests<sup>1)</sup> für April 2022 (Anfang II. Quartal) zeigen trotz des Ukraine-Krieges eine Verbesserung der konjunkturellen Dynamik gegenüber Jänner. Der WIFO-Konjunkturklimaindex legte im Quartalsvergleich um 11,3 Punkte auf 24,3 Punkte zu und notierte damit um rund 14 Punkte höher als im April 2021 (Übersicht 1). Der Anstieg verlief kontinuierlich, wobei die Rücknahme der COVID-19-Maßnahmen ab Jänner eine wichtige Rolle spielte. Die Lagebeurteilungen verbesserten sich gegenüber Jänner (+13,1 Punkte), der entsprechende Index notierte mit 27,2 Punkten zuletzt merklich über der Nulllinie, die negative von positiven Konjunkturbeurteilungen trennt. Auch der Index der unternehmeri-

schen Erwartungen lag im April mit 21,6 Punkten deutlich über dem Niveau vom Winter (Jänner 2022: 12,0 Punkte).

Im Quartalsvergleich war die Stimmungsaufhellung in fast allen Branchen sichtbar: In der Sachgütererzeugung gewann der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal 5,1 Punkte und lag mit 22,0 Punkten weiter deutlich über der Nulllinie. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verbesserte sich spürbar gegenüber Jänner (+8,3 Punkte) und notierte bei 26,9 Punkten. Der Index der unternehmerischen Erwartungen zeigte eine etwas schwächere Dynamik (+2,0 Punkte auf 17,1 Punkte).

<sup>1)</sup> Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest>) und auf der

Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/themen/konjunktur> oder [www.konjunkturtest.at](https://www.konjunkturtest.at)) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als grafischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden (<https://www.wifo.ac.at/themen/wifo-konjunkturtest/publikationen>).

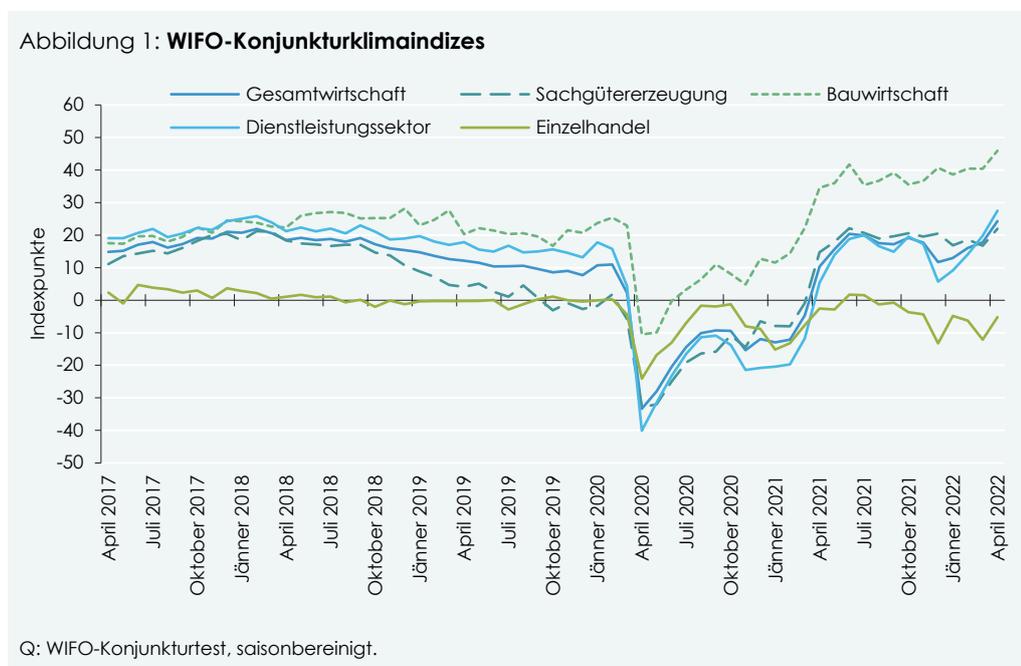
Auch in der Bauwirtschaft verbesserte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber Jänner (+7,3 Punkte auf 45,9 Punkte). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen legte um 4,2 Punkte auf 45,5 Punkte zu. Dies markiert einen neuen Höchststand. Der Index der unternehmerischen Erwartungen stieg um 10,3 Punkte auf 46,5 Punkte. Im Anstieg des Erwartungsindex spiegeln sich zwar auch die stark gestiegenen Preiserwartungen, dennoch signalisieren beide Indizes eine sehr robuste Baukonjunktur.

Im von behördlichen Einschränkungen stärker betroffenen Dienstleistungssektor legten die Indizes zuletzt besonders kräftig zu: Der WIFO-Konjunkturklimaindex stieg gegenüber Jänner 2022 um 18,4 Punkte und notierte mit 27,5 Punkten wieder über dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt<sup>2)</sup>. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verbesserte sich im Quartalsvergleich um 21,3 Punkte und lag mit zuletzt 30,6 Punkten merklich im positiven Bereich. Auch der Index der unternehmerischen Erwartungen verbesserte sich deutlich (+15,7 Punkte gegenüber Jänner 2022) und lag mit 24,6 Punkten ebenfalls im optimistischen Bereich.

Die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, zeigen gegenüber dem Vorquartal eine gemischte Entwicklung: Der entsprechende WIFO-Konjunkturklimaindex lag im April um 0,4 Punkte unter dem Wert vom Jänner und notierte damit weiterhin unter die Nulllinie (-5,2 Punkte). Die beiden Teilindizes entwickelten sich gegenläufig: Während der Index der aktuellen Lagebeurteilungen nachgab (-4,1 Punkte gegenüber Jänner) und mit -7,3 Punkten zuletzt wieder deutlicher im negativen Bereich notierte, verbesserte sich Index der unternehmerischen Erwartungen um 3,4 Punkte auf -3,2 Punkte. Damit lag er zwar noch unter Null, aber auf einem für den Einzelhandel durchschnittlichen Niveau.

Eine längerfristige Betrachtung der WIFO-Konjunkturklimaindices zeigt das Ausmaß des Rückganges infolge der COVID-19-Krise, aber auch den deutlichen Anstieg im Laufe des Jahres 2021 sowie im Frühjahr 2022. Ebenso werden die leichten Unterschiede in der sektoralen Entwicklung im Vergleich zu den Vorquartalen sichtbar (Abbildung 1).

Abbildung 1: **WIFO-Konjunkturklimaindices**



Der Ukraine-Krieg führte bisher nicht zu einer Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen, löste jedoch durch eine Verschärfung der Lieferengpässe und den Energiepreisauftrieb deutliche Preiseffekte aus, die auch die Verkaufspreiserwartungen der österreichischen Unternehmen weiter steigen ließen. Die Verkaufspreiserwartungen waren

bereits 2021 im Zuge des konjunkturellen Aufholprozesses und infolge der Lieferengpässe merklich angestiegen. Der Ukraine-Krieg hat die hohe Preisdynamik weiter angefacht. Die Verkaufspreiserwartungen werden im WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als Differenz zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten an

<sup>2)</sup> Wie die Detaillerggebnisse nach Branchen zeigen, wurde die Verbesserung des Konjunkturklimas im Dienstleistungsbereich insbesondere von den behördlich stark eingeschränkten Branchen Beherbergung und Gastronomie sowie Verkehr und Lagerei getrie-

ben, für die die Indizes im Jänner noch deutlich im negativen bzw. unterdurchschnittlichen Bereich notiert hatten. Aber auch in allen anderen Segmenten der Dienstleistungen verbesserten sich die Konjunkturindizes gegenüber Jänner.

allen Meldungen dargestellt. Sie weisen einen Wertebereich von –100 bis +100 Punkten auf. Wie die Ergebnisse vom April 2022 zeigen, erwartet eine deutliche Mehrheit der befragten Unternehmen, in den kommenden Monaten ihre Verkaufspreise anheben zu müssen. Für die Gesamtwirtschaft erreichte der Saldo der Verkaufspreiserwartungen mit 65,3 Punkten einen neuen Höchst-

wert (+17,2 Punkte gegenüber Jänner). Dies gilt ebenso für sämtliche Teilbereiche (Bauwirtschaft +18,7 Punkte auf 82,4 Punkte, Sachgütererzeugung +18,1 Punkte auf 75,8 Punkte, Einzelhandel +13,4 Punkte auf 65,6 Punkte, Dienstleistungen +17,0 Punkte auf 55,6 Punkte) und ist Ausdruck einer deutlich erhöhten Preisdynamik gegenüber Jänner<sup>3)</sup>.

## Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	2021			2022			April	April Veränderung gegenüber Jänner (Vorquartal)
	April	Juli	Oktober	Jänner	Februar	März		
<b>Gesamtwirtschaft</b>								
WIFO-Konjunkturklimaindex	10,3	19,9	19,1	13,0	16,0	17,8	24,3	+ 11,3
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	8,7	22,9	20,7	14,0	15,4	20,2	27,2	+ 13,1
Index der unternehmerischen Erwartungen	12,0	16,9	17,6	12,0	16,7	15,3	21,6	+ 9,6
<b>Sachgütererzeugung</b>								
WIFO-Konjunkturklimaindex	14,8	20,6	20,6	16,8	18,6	16,7	22,0	+ 5,1
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	13,7	24,4	23,3	18,6	21,3	21,5	26,9	+ 8,3
Index der unternehmerischen Erwartungen	15,9	16,8	17,9	15,1	16,0	12,1	17,1	+ 2,0
<b>Bauwirtschaft</b>								
WIFO-Konjunkturklimaindex	34,6	35,4	35,5	38,6	40,4	40,4	45,9	+ 7,3
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	40,9	35,6	31,8	41,2	40,9	40,5	45,5	+ 4,2
Index der unternehmerischen Erwartungen	28,7	35,3	39,4	36,2	40,1	40,2	46,5	+ 10,3
<b>Dienstleistungssektor</b>								
WIFO-Konjunkturklimaindex	5,4	20,0	19,6	9,1	14,1	19,8	27,5	+ 18,4
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	– 0,1	22,2	21,3	9,4	10,7	21,9	30,6	+ 21,3
Index der unternehmerischen Erwartungen	10,9	17,8	17,9	8,9	17,5	17,7	24,6	+ 15,7
<b>Einzelhandel</b>								
WIFO-Konjunkturklimaindex	– 2,6	1,6	– 3,7	– 4,8	– 6,3	– 12,1	– 5,2	– 0,4
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	5,4	9,0	– 1,7	– 3,1	– 3,5	– 12,2	– 7,3	– 4,1
Index der unternehmerischen Erwartungen	– 10,5	– 5,9	– 5,7	– 6,5	– 9,0	– 12,1	– 3,2	+ 3,4

Q: WIFO-Konjunkturtest.

## Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden monatlich auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

<sup>3)</sup> Die Ergebnisse der siebten Sonderbefragung zur COVID-19-Krise im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests (Hölzl et al., 2022) geben näheren Einblick in die Determinanten des Verkaufspreisanstieges. Im Februar 2022 nannten rund 75% der befragten Unternehmen

die Erhöhung der Vorleistungspreise, der Energiepreise und der Kollektivvertragslöhne als Gründe dafür, warum sie ihre Verkaufspreise in den letzten Monaten angehoben haben.

## 1. Konjunkturampel zuletzt wieder auf Grün

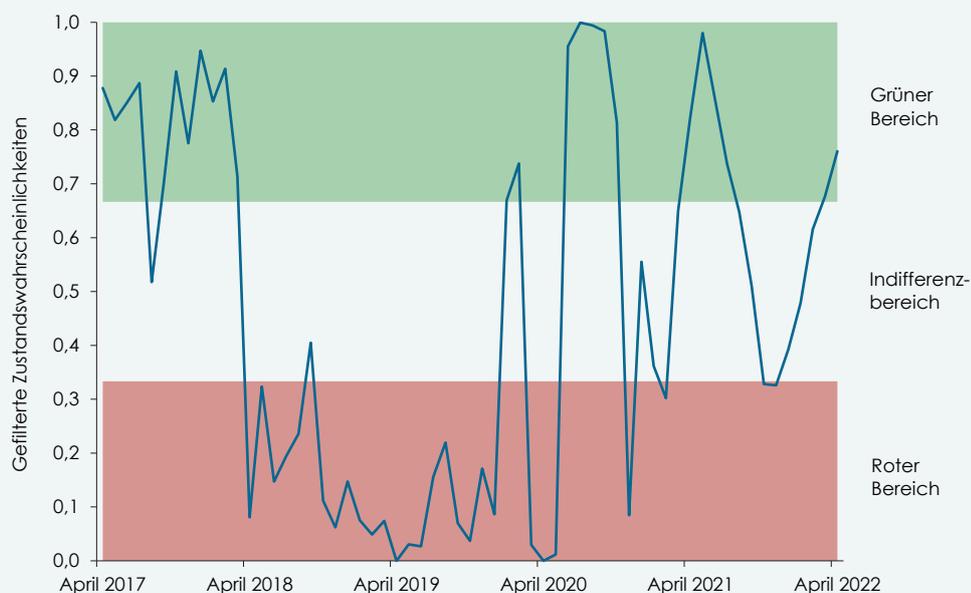
Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)<sup>4</sup>. Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammenfassend als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.
- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die

Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im April 2022 vom Modell mit 0,9 als sehr hoch eingeschätzt. Damit blieb die WIFO-Konjunkturampel im April im grünen Bereich, nachdem sie im Februar Gelb und bereits im März knapp Grün gezeigt hatte. Diese Verbesserung spiegelt die Erholung der Konjunkturindizes im April wider. Ob sie einen Trend anzeigt oder ob der Ukraine-Krieg und die Lieferengpässe die Konjunktur bremsen werden, wird sich erst in den nächsten Monaten zeigen. Derzeit rechnet die Mehrheit der heimischen Unternehmen mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage. Die unwägbareren Auswirkungen des Ukraine-Krieges, die sich mit einem etwaigen Lieferstopp für russisches Erdgas oder einer Ausdehnung der Sanktionen gegen Russland verstärken würden, dürften die Unternehmen in den nächsten Monaten vor große Herausforderungen stellen, insbesondere in der Sachgütererzeugung.

Abbildung 2: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

<sup>4</sup> Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" ( $q$ ) zu befinden, ist

1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ( $p = 1 - q$ ).

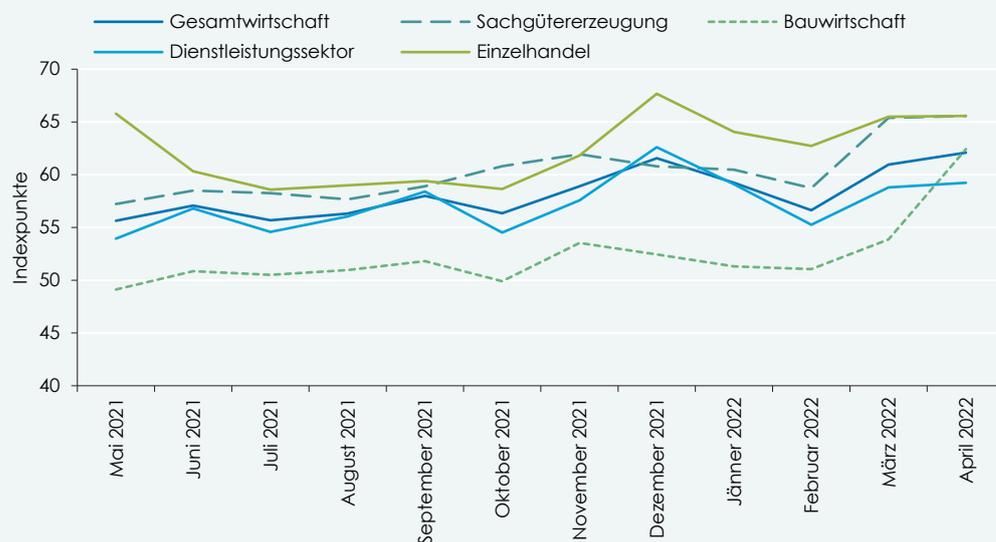
## 2. Unsicherheit infolge des Ukraine-Krieges merklich erhöht

Seit den 1980er-Jahren wird im WIFO-Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage erhoben, welche Einfluss auf Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen der Unternehmen hat (Glocker & Hölzl, 2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame harmoni-

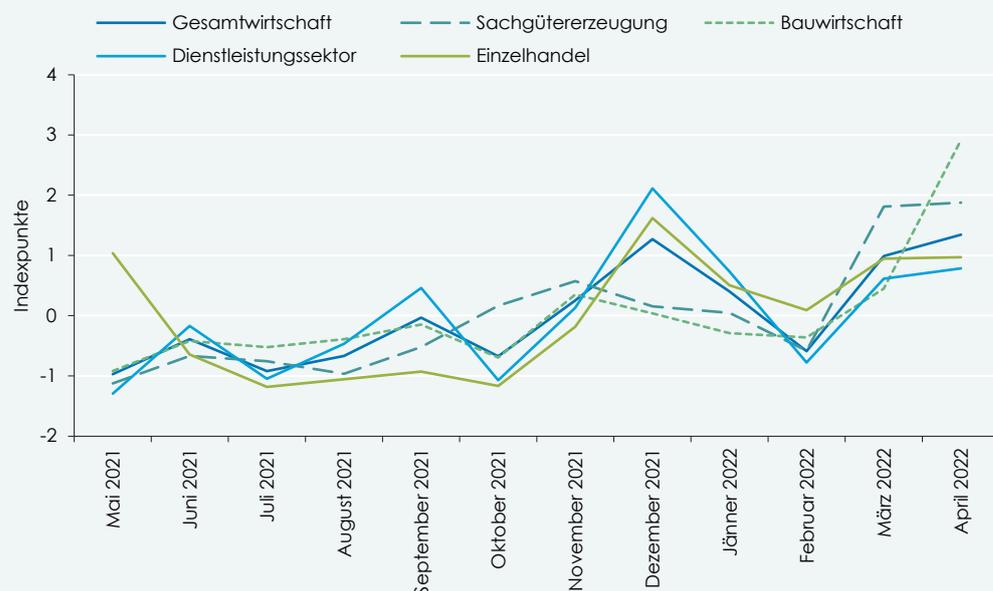
sierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys) verändert. Zudem wird die Frage zur Unsicherheit seit Mai monatlich statt wie zuvor vierteljährlich gestellt. Aufgrund dieser Änderungen sind Vergleiche über die Zeit bis dato nur eingeschränkt möglich (Abbildung 3).

Abbildung 3: **Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren**

Indikatorwerte



Standardisierte Zeitreihen



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 ... keine Unsicherheit, 100 ... höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindikator.

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im April (II. Quartal 2022) ein Wert von 62,1 Punkten. Damit notierte der Indikator um 2,9 Punkte höher als im Jänner (59,2 Punkte) und auch höher als im März 2022 (61,0 Punkte). Den vorliegenden Monatsdaten zufolge war die Unsicherheit im April 2022 auch höher als während des Lockdown im Dezember 2021. Der Ukraine-Krieg, der damit zusammenhängende Energiepreisanstieg sowie die Ungewissheit

bezüglich der Erdgasversorgung ließen im März die Unsicherheit in allen Sektoren ansteigen, insbesondere in der exportorientierten Sachgütererzeugung. Dort war die unternehmerische Unsicherheit zuletzt überdurchschnittlich hoch, ebenso wie im Einzelhandel (jeweils 65,6 Punkte). Auch in der Bauwirtschaft hat die Unsicherheit in den letzten Monaten spürbar zugenommen (auf 62,4 Punkte im April). In den Dienstleistungsbranchen fiel der Anstieg deutlich milder aus; mit 59,2 Punkten notierte der Unsicherheitsindikator dort zuletzt unter dem Niveau von Dezember 2021.

**Die unternehmerische Unsicherheit stieg gegenüber Jänner merklich an. Auch im Vormonatsvergleich nahm die Unsicherheit zuletzt zu.**

### 3. Kapazitätsauslastung und Auftragsbestände legen weiter zu

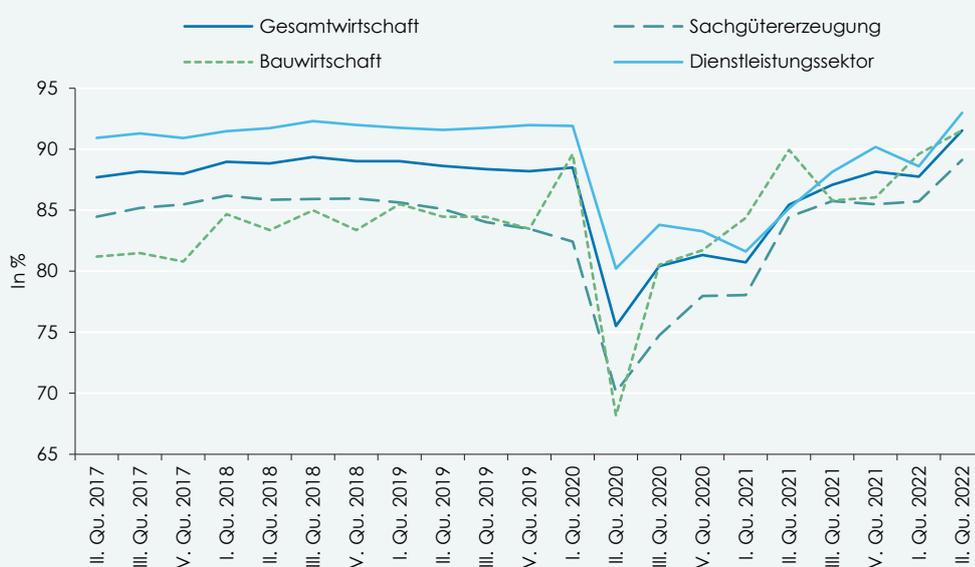
#### 3.1 Anstieg der Kapazitätsauslastung in allen Sektoren

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hözl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben, wo sie nur geringe Aussagekraft hat. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung stieg im April 2022 im Vergleich zu Jänner um 3,8 Prozentpunkte auf 91,5%. Sie verbesserte sich in allen Sektoren und übertraf in sämtlichen Bereichen den langjährigen Durchschnitt. Der kräftigste Anstieg wurde in den Dienstleistungsbranchen verzeichnet, wo die Kapazitätsauslastung mit der Aufhebung der behördlichen Einschränkungen und dem Rückgang der

COVID-19-Infektionszahlen um 4,4 Prozentpunkte auf 93% zulegte. Dabei verzeichneten vor allem Beherbergung und Gastronomie deutliche Zuwächse. In der Bauwirtschaft stieg die Kapazitätsauslastung um 1,9 Prozentpunkte gegenüber Jänner und lag mit 91,5% weiterhin merklich über dem langfristigen Durchschnitt. Ein spürbarer Anstieg war auch in der Sachgütererzeugung zu beobachten (+3,4 Prozentpunkte); die Kapazitätsauslastung lag hier im April bei 89,1% und damit deutlicher über dem langjährigen Durchschnitt vor der COVID-19-Krise. Der Ukraine-Krieg und die damit zusammenhängenden Lieferengpässe und Preisanstiege haben die Produktion demnach nicht so stark gedämpft, dass die Kapazitätsauslastung deshalb gesunken wäre. Die vorliegenden Befragungsergebnisse legen vielmehr das Gegenteil nahe.

**Im Vergleich zu Jänner 2022 stieg die Kapazitätsauslastung im April in allen Sektoren an. In der Sachgütererzeugung verbesserte sie sich trotz des Ukraine-Krieges merklich.**

Abbildung 4: **Kapazitätsauslastung nach Sektoren**



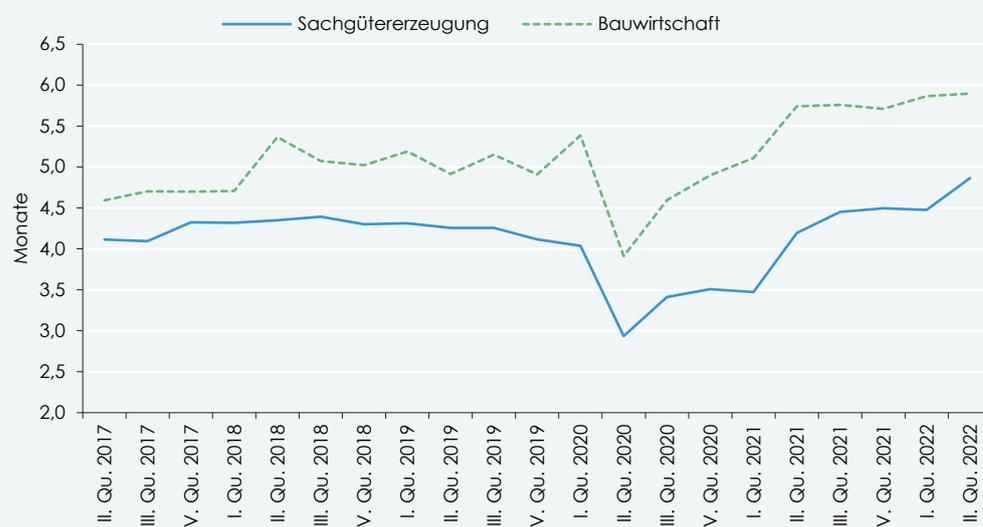
Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

### 3.2 Gesicherte Produktionsdauer steigt an

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 5). Im April verbesserten sich die Durchschnittswerte vor allem in der Sachgütererzeugung.

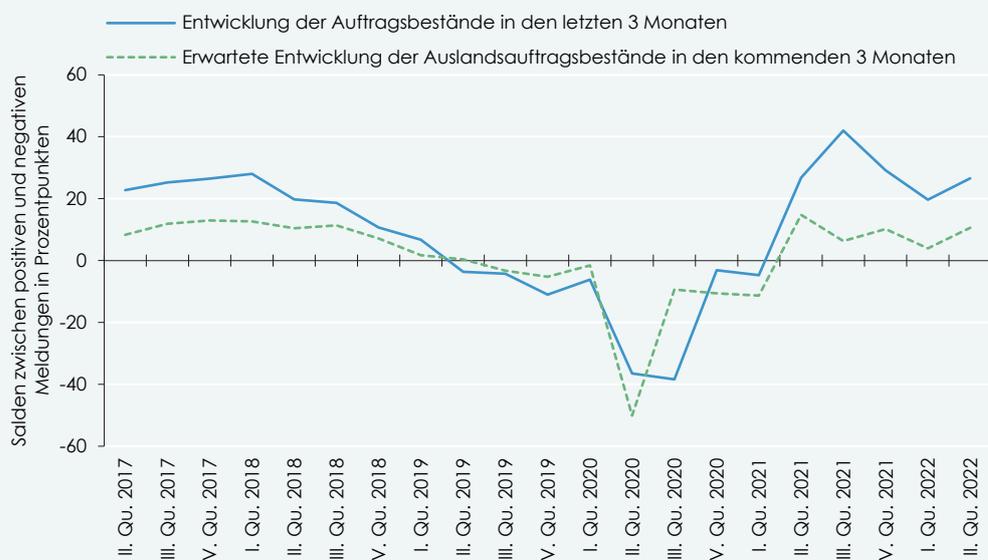
In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen, dass ihre Produktionstätigkeit für die nächsten 5,9 Monate gesichert ist. Dieser Wert entspricht gerundet jenem vom Jänner 2021. Damit verharnte die gesicherte Produktionsdauer auf einem langjährigen Höchstwert. In der Sachgütererzeugung stieg die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer um 0,4 Monate auf 4,9 Monate. Damit lag sie wie bereits im Vorquartal deutlich über dem langjährigen Durchschnitt.

Abbildung 5: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 6: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

### 3.3 Dynamische Auftragslage in der Sachgütererzeugung

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsbestände und die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 6 zeigt, entwickelten sich die Auftragsbestände im April dynamischer als noch im Jänner, der entsprechende

Indikator stieg auf einen Saldo von 26,6 Punkten und signalisiert damit eine günstige Entwicklung der Auftragseingänge in den vergangenen Monaten. Die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen verbesserten sich ebenfalls und lagen wieder deutlicher im positiven Bereich: Der Anteil der optimistischen Stimmen, die eine Zunahme der Auslandsaufträge in den kommenden Monaten erwarten, nahm im Vergleich zum Jänner zu, die positiven Meldungen überwogen die negativen um gut 10 Prozentpunkte.

**Auch die Auftragsbestände und die erwarteten Auslandsauftragsbestände signalisieren ein Anhalten der günstigen Sachgüterkonjunktur.**

## 4. Hemmnisse der Unternehmenstätigkeit: Material- und Arbeitskräftemangel gewinnen weiter an Bedeutung

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden, oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie spiegelt neben dem Wiedereinfluss auch die Beeinträchtigung durch die COVID-19-Pandemie und die gesundheitspolitischen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung wider.

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben<sup>5)</sup>.

Über alle Sektoren hinweg zeigt sich trotz positiver Tendenzen, dass die Geschäftstätigkeit vieler Unternehmen weiterhin beeinträchtigt ist. Im April 2022 meldeten nur rund 30% der Unternehmen der Sachgütererzeugung (-1 Prozentpunkt gegenüber Jänner), rund 24% der Bauunternehmen (-8 Prozentpunkte), etwa 40% der Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen (+8 Prozentpunkte) und rund 25% der Einzelhandelsunternehmen (-9 Prozentpunkte) keine Beeinträchtigung ihrer Geschäftstätigkeit. In "normalen" Jahren liegen diese Werte bei über 50%.

In der Sachgütererzeugung war im April 2022 zum fünften Mal in Folge der "Mangel an Material oder Kapazität" das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (39,0% aller Unternehmen), vor dem "Mangel an

Arbeitskräften" (25,5%). Nur noch 3,7% der Sachgüterproduzenten meldeten einen "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 1,7% "sonstige Hindernisse" und weniger als 1% "Finanzierungsprobleme" (Abbildung 7). Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Anteil der Sachgüterproduzenten, die mit Produktionshemmnissen konfrontiert sind, deutlich zu; hierbei gewann insbesondere der "Mangel an Material oder Kapazität" an Bedeutung. Grund dafür ist die Knappheit an industriellen Vorprodukten und Rohstoffen durch Probleme im internationalen Frachtverkehr und den Ukraine-Krieg. Neben dem Material- bzw. Kapazitätsmangel gewinnt in der Sachgütererzeugung der "Mangel an Arbeitskräften" zunehmend an Gewicht.

In der Bauwirtschaft meldeten im April 39,4% der befragten Unternehmen den "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis, knapp vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (38,6%). Die Bedeutung des Materialmangels nahm infolge der Ukraine-Krise erneut deutlich zu. Das "ungünstige Wetter" nannten 5,1% der Unternehmen, nur mehr 1,5% nannten den "Mangel an Nachfrage".

In den Dienstleistungsbranchen war im April der "Mangel an Arbeitskräften" (40,7%) das dominierende Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, deutlich vor dem "Mangel an Nachfrage" (9,6%) und dem "Mangel an Material oder Kapazität" (8,6%). Die sonstigen Hemmnisse haben mit der weitgehenden Aufhebung der behördlichen COVID-19-Maßnahmen an Bedeutung eingebüßt. "Finanzierungsprobleme" waren im April nur für 2,1% der Dienstleistungsunternehmen ein bedeutendes Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. 35,7% der befragten Unternehmen meldeten im April "Lieferengpässe" als wichtigstes

**Wie schon in den Vorquartalen war auch im April 2022 der "Mangel an Material oder Kapazität" das wichtigste Hemmnis der Sachgüterproduktion. Auch die Bauwirtschaft und der Einzelhandel litten nach wie vor unter Lieferengpässen.**

<sup>5)</sup> Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

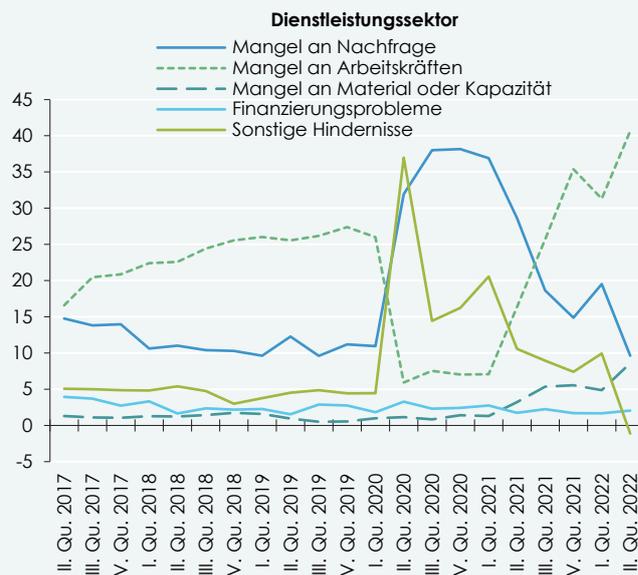
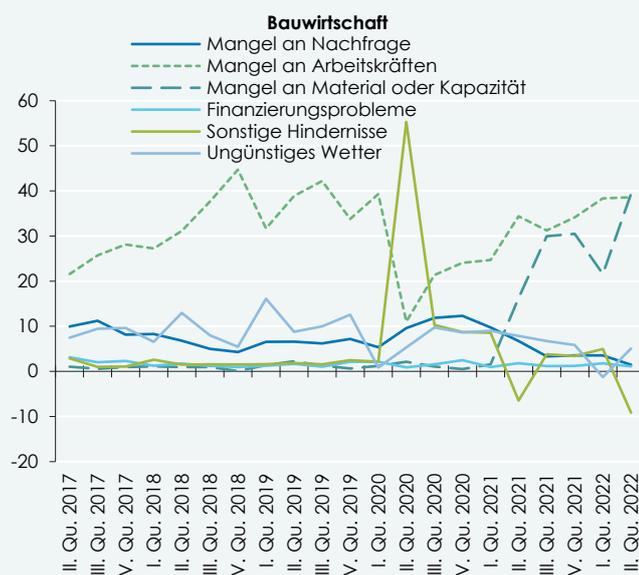
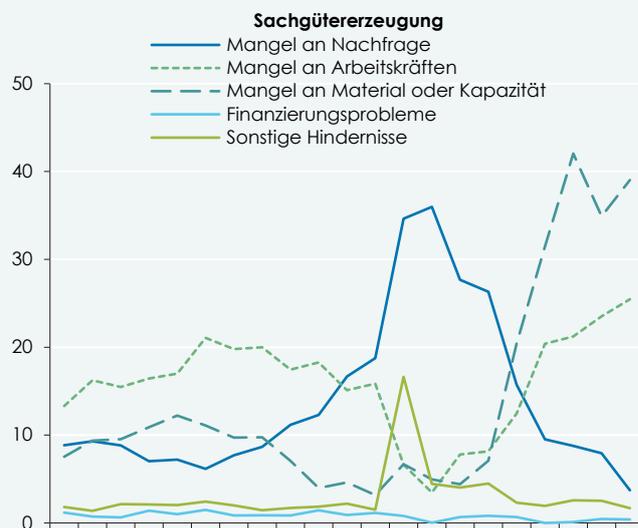
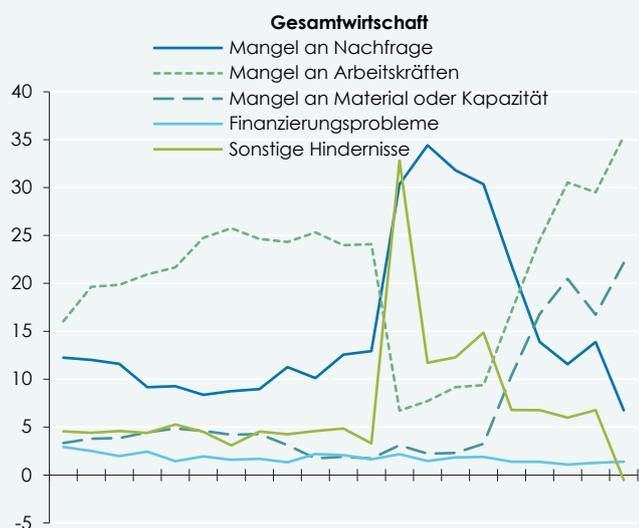
Hemmnis, 29,3% einen "Mangel an Nachfrage" und 7,8% einen "Mangel an Arbeitskräften". Dies zeigt, dass internationale Logistikprobleme und Lieferengpässe den Einzelhandel weiterhin stark treffen.

Der aggregierte Indikator für die Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) zeigt im April einen Bedeutungsverlust des "Mangels an Nachfrage" (6,8%). Das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit war nach wie vor der "Mangel an Arbeitskräften"

(35,4% der Unternehmen). Für 22,2% der Unternehmen brachte vor allem der "Mangel an Material oder Kapazität" eine Einschränkung ihrer Geschäftstätigkeit mit sich. Für beide Faktoren sind die genannten Werte die höchsten seit Erhebungsbeginn. Dies spiegelt die anhaltende Bedeutung des demografischen Wandels sowie der Lieferkrise wider, die insbesondere die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft und den Einzelhandel trifft.

Abbildung 7: Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

## 5. Zusammenfassung

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom April 2022 lassen im Quartalsvergleich für alle Sektoren mit Ausnahme des Einzelhandels

eine Verbesserung der konjunkturellen Dynamik erkennen. Die Aufhebung der COVID-19-Maßnahmen führte im Dienstleistungs-

sektor zu einer deutlichen Erholung, insbesondere in den Bereichen Beherbergung und Gastronomie sowie Verkehr und Lage-rei. Aber auch die Industrie- und die Baukonjunktur gewannen – trotz der erhöhten Unsicherheiten durch Lieferengpässe und den Ukraine-Krieg – weiter an Schwung. Im Einzelhandel blieben die Konjunkturschätzungen im negativen Bereich. Aufgrund des Ukraine-Krieges, des damit verbundenen Energiepreisanstiegs und der Lieferengpässe nahm die unternehmerische Unsicherheit im Quartalsvergleich in allen Sektoren spürbar zu. Allerdings stieg in den meisten Branchen auch die Kapazitätsauslastung merklich. Die Auftragsbestände entwickelten sich trotz des Ukraine-Krieges günstig, auch die Erwartungen zur künftigen Auslandsauftragsentwicklung verbesserten sich.

Wie in den Vorquartalen war im April der Mangel an Arbeitskräften das meistgenannte Hemmnis der Unternehmenstätigkeit,

vor dem Mangel an Material oder Kapazität und dem Mangel an Nachfrage, der zuletzt merklich an Bedeutung verloren hat. Nur im Einzelhandel spielt er weiterhin eine relativ wichtige Rolle. Diese Ergebnisse sind einerseits Ausdruck der sehr günstigen Konjunktur, spiegeln aber andererseits neben strukturellen demografischen Problemen die Auswirkungen der anhaltenden Lieferengpässe und der internationalen Logistikprobleme wider, die durch den Ukraine-Krieg und Hafenschließungen in China weiter verstärkt wurden. Die Knappheit an Material und Vorprodukten hat zuletzt wieder zugenommen und war im April in der Sachgütererzeugung, im Einzelhandel und in der Bauwirtschaft das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit. Die Lieferengpässe haben den Preisanstieg erheblich verschärft. Die Mehrzahl der Unternehmen rechnet daher damit, die Verkaufspreise in den nächsten Monaten anheben zu müssen.

## 6. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2021). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs\\_user\\_guide\\_en\\_0.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs_user_guide_en_0.pdf).

Glocker, C., & Hözl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/57854>.

Glocker, C., & Hözl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.

Hözl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/50863>.

Hözl, W., Bachtrögler-Unger, J., Bierbaumer, J., Kügler, A., & Meyer, B. (2022). Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit, Liquiditätsgengpässe und die Wirkung von Preisanstiegen in der vierten COVID-19-Welle. Ergebnisse der siebten Sonderbefragung zur COVID-19-Krise im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom Februar 2022. *WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe*, (1). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/69446>.

Hözl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/62094>.